

## **Konzept**

### **Plattdeutschservice für die gemeindliche Praxis kirchlicher Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich Tätiger - Aufgabe für das Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück**

**Kurz:** Hilfestellungen für Plattdeutsch in der Kirche

Das **Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück** wird durch die Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow sowie durch den Förderverein der Kirche zu Kirch Stück verantwortet und arbeitet mit dem „Meckelbörger Arbeitskring Plattdüütsch in de Kirch“ zusammen. Das nachfolgende Konzept soll möglichst breit und ergebnisoffen beraten werden, um die Weiterentwicklung des Zentrums auf eine möglichst große Akzeptanz zu gründen.

## **Zielstellung:**

Das **Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück** soll über die bisherige veranstaltungsbezogene Kulturarbeit und über die plattdeutschen Gottesdienste hinausgehend die Aufgabe übernehmen, ein internetgestütztes Servicetool für kirchliche Mitarbeiter/innen und ehrenamtliche Tätige aufzubauen, um für die gemeindliche Praxis Hilfestellungen und Arbeitsmaterialien in plattdeutscher Sprache anzubieten.

## **1. Ausgangslage und Fragen**

Bedenkt man die Ausgangslage für den Aufbau eines solchen Service dann ergeben sich mehrere Aspekte:

- a) Der Förderverein der Kirche zu Kirch Stück e.V. und die Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow sind mit dem **Plattdeutschen kirchlichen Zentrum Kirch Stück** im Hinblick auf die Pflege und Verbreitung des Plattdeutschen überwiegend durch regionale kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste aktiv. Auf der Homepage des o. a. Fördervereins wird dieses auch ausdrücklich benannt in dem es heißt: *„In der Kirche St. Georg zu Kirch Stück soll der niederdeutschen Sprache ein besonderer Raum gegeben werden. So werden kirchliche Veranstaltungen in Plattdeutsch angeboten. Darüber hinaus werden Vereinen, Musik- und Theatergruppen, Chören und Schulklassen, die sich der Pflege des Plattdeutschen widmen, ein Raum gegeben, sich mit Vorführungen zu präsentieren. Die Kirchengemeinde strebt an, dass, wenn es ums Plattdeutsche geht, im Großraum Schwerin als erstes die Kirche in Kirch Stück dafür ins Auge gefasst wird.“* Dieses kulturelle Engagement wird zunehmend in der Region positiv wahrgenommen und öffentlich, z. B. durch eine „Lobende Anerkennung“ der Kultusministerin M-V im Rahmen der Verleihung des Denkmalpreises 2017, gewürdigt. Der Teilnehmerkreis derjenigen, die sich für die plattdeutschen Veranstaltungen interessieren ist stetig gewachsen und auch für die plattdeutschen Gottesdienste gibt es inzwischen einen festen Kreis von Ge-

meindegliedern aus der Ortsgemeinde und aus der Region, die diese Gottesdienste regelmäßig besuchen und z.T. mitgestalten. Es ist unzweifelhaft: das **Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück** hat regional seinen Platz gefunden und wird im Kreis der „Plattsacker“ wahrgenommen. Aber reicht das aus; ist dieses auf Veranstaltungen beruhende Konzept für die Zukunft ausreichend, um als **Plattdeutsches kirchliches Zentrum** auch weiterhin wahrgenommen zu werden?

- b) **De Meckelbörger Arbeitskring Plattdüütsch in de Kirch** ist ein Arbeitskreis plattdeutsch sprechender kirchlicher Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich engagierter Gemeindeglieder, der seit 35 Jahre existiert und die kirchliche Arbeit im Plattdeutschen mit vielen Impulsen, Arbeitsmaterialien und Veranstaltungen über Jahre hinweg bereichert hat. Dieser Arbeitskreis arbeitete mit vergleichbaren Arbeitsgruppen anderer norddeutscher Landeskirchen zusammen und hatte viele Referenten, Liedermacher, Wissenschaftler und Vertreter aus Kultur und Kirche zu Gast gehabt. Viele Mitglieder dieses Arbeitskreises haben das siebzigste Lebensjahr bereits überschritten und „... die wenigen noch im Arbeitskreis mitarbeitenden Pastoren sind alle Ruheständler. Sie haben keine eigenen Gemeinden mehr in der sie plattdeutsche Gottesdienste anbieten können, sind in der Regel aber immer noch bereit, plattdeutsche Gottesdienste in anderen Gemeinden zu übernehmen.“ – schreibt Gerhard Voß, Güstrow, am 20. 06. 2017 zum 35jährigen Bestehen des Arbeitskreises. Gerhard Voß schreibt weiter, dass in vielen Gemeinden offenbar noch plattdeutsche Gottesdienste nachgefragt werden, aber viele kirchliche Mitarbeiter/innen kaum noch plattdeutsch verstehen und gar sprechen können. Er fasst zusammen, wenn er schreibt: „Weiterhin ist das Plattdeutsche keine „Muttersprache“ mehr, .... Auch wenn unser Hauptanliegen die Verkündigung der biblischen Botschaft in unserer plattdeutschen Sprache ist, so ist dennoch unsere Arbeit auch ein Beitrag zu Erhaltung unserer mecklenburgischen plattdeutschen Sprache.“ Die Frage stellt sich auch hier, wer wird diesen Arbeitskreis in zehn oder fünfzehn Jahren tragen, wenn die Gründungsväter und -mütter dieser segensreichen Arbeit nicht mehr unter uns sind?
- c) Zur Ausgangslage gehört auch, dass über viele Jahre hinweg Arbeitsmaterialien, Liedersammlungen, Abläufe und Entwürfe für gottesdienstliche Veranstaltungen in plattdeutscher Sprache von älteren kirchlichen Mitarbeitern/innen entstanden sind, die nur einem sehr begrenzten Nutzerkreis verfügbar waren oder von den Verfassern nicht veröffentlicht worden sind. Die Überlegung, die eigene plattdeutsche Arbeit weitgehend zurückzuhalten oder nur einem begrenzten Kollegen/innenkreis zur Verfügung zu stellen, war zumeist nicht absichtsvoll geschehen, als vielmehr Ausdruck eigener Bescheidenheit oder Zweifel am öffentlichen Mehrwert. Hier stellt sich die Frage, ob solche Arbeitsmaterialien in aufgearbeiteter Form nicht tatsächlich eine Hilfe für am Plattdeutschen interessierte Mitarbeiter/innen darstellt und die jetzige kirchliche Arbeit bereichern kann. (Man denke nur an plattdeutsche Krippenspiele, Lieder oder gottesdienstliche Entwürfe)
- d) Nicht allein in Mecklenburg und Vorpommern wird die plattdeutsche Sprache gesprochen und gepflegt. In anderen norddeutschen Kirchen und Regionen erscheint die Kraft, das Plattdeutsche zu pflegen und zu veröffentlichen, größer

zu sein. Es gibt eine Vielzahl von Veröffentlichungen: Die „Kennung“, die plattdeutsch-friesischen Losungshefte, „De Rundbreef“ aus der Hannoverschen Landeskirche, die Plattdeutschen Tagungen im Pastoralkolleg in Loccum oder die Seiten "Plattdütsch in de Kark" Neddersassen/Bremen, oder das Plattdeutsch.net (nur beispielhaft genannt). Hier stellt sich die Frage, wie intensiv sind die Formen der Zusammenarbeit, wer kann sich ein Engagement außerhalb unseres Landes zeitlich leisten oder wie eigenständig muss die plattdeutsch-kirchliche Arbeit Mecklenburgs eigentlich sein?

Zusammenfassend kann man feststellen, dass ein **Plattdeutsches kirchliches Zentrum Kirch Stück** bei einer solchen Aufgabenerweiterung keinesfalls bei „Null“ anfangen würde, sondern auf Vorarbeiten, Engagement anderer kirchlicher Mitarbeiter/innen und auf Kooperationen mit anderen Regionen bauen kann. Diese Ausgangslagen sagen jedoch grundsätzlich noch nichts zu den Bedarfen und zu Sinnhaftigkeit der hier anvisierten Aufgabenerweiterung des **Plattdeutschen kirchlichen Zentrums Kirch Stück**; hier bedarf es einer näheren Betrachtung:

## 2. Bedarfe kirchlicher Arbeit in plattdeutscher Sprache

Bevor man Bedarfe analysiert und beschreibt, muss man sich vor „Killerthesen und-phrasen“ hüten: „Das Plattdeutsche stirbt ohnehin aus!“. „Kaum einer versteht heute noch Plattdeutsch oder kann es gar selbst sprechen!“ „Das Plattdeutsche wirkt am besten, wenn es lustig und etwas derb wird!“ „Es ist nur noch die Sprache der Großeltern!“ - Solche Annahmen und Thesen führen ganz schnell zur Resignation oder Ermüdung der Engagierten. Aber noch schlimmer ist, dass die kleinen Initiativen von Heimatvereinen, Kirchen und Schulen schon im Ansatz entmutigt werden, „... weil es ja ohnehin eine sterbende Sprache ist!“

Die aktuellen kulturpolitischen Zeichen allerdings lassen erwarten, dass das „Heimatliche“ mehr Bedeutung erlangt. Dieser politische Wandel verdankt sich keineswegs nur äußerem Anpassungsdruck, sondern er entsteht auch aus der gegenwärtigen Distanz oder Gleichgültigkeit gegenüber den eigenen Traditionen und Heimatverbundenheit, die nur den „Falschen“ Vorschub leistet. Wer Plattdeutsch spricht oder hört muss noch lange keiner von den ewig Gestrigen sein oder zu den Konservativen gehören.

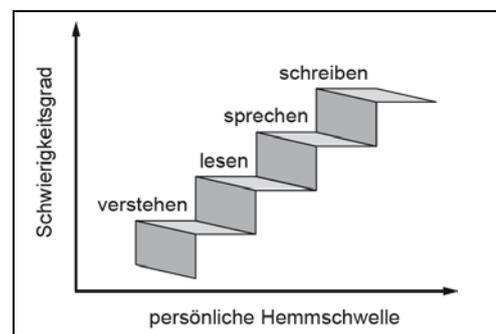
In der Kirche gibt es im Gegensatz zu anderen gesellschaftlichen Institutionen ausreichend Mut und geistlichen Hintergrund, Zeitgemäßes und Aktuelles auf dem Hintergrund tradierter Werte zu deuten und Menschen Orientierung anzubieten. Weil Plattdeutsch zu Herzen geht, können mitunter gesellschaftliche Sachverhalte und menschliche Eigenschaften leichter angesprochen und treffender gedeutet werden, als es in der Hochsprache möglich wäre.

Es gibt seit etlichen Jahren bereits in der zweiten Auflage das (gelbe) plattdeutsche Gesangbuch mit einer Liederauswahl Kirchenlieder für den mecklenburgisch-vorpommerschen Sprachraum und eine Vielzahl von internetgestützten Wörterbüchern. Kirchliche Mitarbeiter/innen, Pastoren/innen, Gemeindepädagogen/innen, Katecheten/innen, Diakone aber auch Küster und Organisten sowie ehrenamtlich Tätige, finden ansonsten kaum geeignetes Material für kirchliche Handlungen in plattdeutscher Sprache. Auch steht keine plattdeutsche Bibel im Internet als Übersetzung/Übertragung auf einem Bibelserver zur Verfügung. Als Buchform hingegen wurde die mecklenburgisch-

Voß'sche Übertragung des neuen Testaments erst vor zwei Jahren neu veröffentlicht. Das Neue Testament und ein Lektionar in anderen plattdeutschen Mundarten ist ansonsten vielfach veröffentlicht worden und ist verfügbar.

Im Blick dieses Konzepts sind nun neben Gestaltungsvorschlägen und Anregungen für den Gottesdienst, auch Andachten und ggf. Kasualien wie z. B. Beerdigungen, Trauungen und Einsegnungen oder Ansprachen zu besonderen Gedenk- und Feiertagen in plattdeutscher Sprache. Vielen jüngeren kirchlichen Mitarbeitern fehlt oft der Mut oder der Zugang, eine Andacht oder auch nur Teile kirchlicher Amtshandlungen (ein Lied, einen Text, einen Predigtteil, eine Festansprache), in Plattdeutsch anzubieten. Hier setzt nun die Überlegung des **Plattdeutschen kirchlichen Zentrums Kirch Stück** an: Hilfestellung für alltägliche Praxis durch Arbeitsmaterialien auf dem Wege einer internetgestützten Verfügbarkeit.

Rechtsstehende Grafik – entnommen aus dem [plattdeutsch.net](http://plattdeutsch.net) – macht deutlich, dass dem plattdeutschen Sprechen das Verstehen und Lesen vorausgeht. Verstehen und Lesen aber setzt verfügbare Texte oder anregendes Material voraus, das offensichtlich nicht jedem Interessierten in geeigneter Weise verfügbar ist. Ebenso sollen auch Hörbeispiele verfügbar gemacht werden w. z. B. die Weihnachtsgeschichte auf Plattdeutsch.



Wären solche Materialien leichter zu erlangen, so die These, würden auch mehr kirchliche Mitarbeiter/innen sich ans Plattdeutsche wagen.

### 3. Virtuelle Umsetzung

Wenn also die o. a. Ausgangsthese der geringen oder zeitnahen Verfügbarkeit plattdeutscher kirchlicher Texte, Lieder, Entwürfe und dgl. als richtig betrachtet wird, dann ist zu fragen, wie dieser Mangel behoben werden kann.

Heute ist natürlich ein Buch- oder Materialversandt von einer zentralen Stelle nicht mehr zeitgemäß. Überdies wäre ein solcher Versandt gedruckten Materials viel zu arbeits- und kostenintensiv. Anregungen werden heute über das Internet zur Verfügung gestellt oder als Download angeboten.

Das **Plattdeutsche Zentrum für kirchliche Arbeit** könnte hier nun einen neuen Service anbieten und sich diese Aufgabe zu eigen machen.

In einem Preetest ist bereits eine Auswahl plattdeutscher Kirchenlieder und einige Hörbeispiele auf den Seiten [www.kirche-mv.de/plattdeutsch](http://www.kirche-mv.de/plattdeutsch) als Download angeboten worden. Die virtuelle Verfügbarkeit solche Angebote schafft jedoch noch keine Nachfrage und keinen Kreis interessierter kirchlicher Mitarbeiter/innen. Es wäre somit auch die Aufgabe des **Plattdeutschen kirchlichen Zentrums Kirch Stück**, eine solche Serviceplattform bekannt zu machen und zu bewerben. Hier wären Briefe, Konventsmitteilungen, Flyer/Postkarten, Newsletter, Mailinglisten und Kirchenzeitungsartikel zu benennen, um den Download anzuregen.

Überdies muss auch klargestellt sein, dass jegliche Veröffentlichung auf den o. a. Internetseiten in Verantwortung des **Plattdeutschen kirchlichen Zentrums Kirch Stück** geschieht. Und das nur diejenigen Texte und Entwürfe öffentlich verfügbar gemacht werden, die entweder vom **Plattdeutschen kirchlichen Zentrum Kirch Stück** und seinen Mitgliedern selbst erarbeitet worden sind oder für die eine Erlaubnis zur Veröffentlichung vorliegt. In diesem Sinne ist das Zentrum auch gehalten, plattdeutsch sprechende und tätige Mitarbeiter/innen anzuregen, Material auf diesem Wege zur Verfügung zu stellen. Es wird ohnehin vermutet, dass bei den Mitgliedern des o. a. mecklenburgischen Arbeitskring eine Fülle (ein Schatz) solcher Materialien zu finden wäre. Dabei ist zu bedenken, dass privates Arbeitsmaterial nicht automatisch 1 zu 1 von einem anderen verwendet werden kann, weil mitunter eine Menge persönlicher Glaubenserfahrungen und Eigenarten darin verarbeitet sind. Das bedeutet, dass der Verfasser selbst oder an zweiter Stelle das **Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück** die Verwertbarkeit durch Dritte prüfen und über die Veröffentlichung auf der Plattform entscheiden muss. Die bessere Variante erscheint jedoch, dass ein Verfasser selbst bestimmt, ob seine Texte, Lieder, Entwürfe und drgl. Materialien verwertbar für andere sind, sie ggf. nochmals überarbeitet und dann dem **Plattdeutschen kirchlichen Zentrum Kirch Stück** zur Veröffentlichung zur Verfügung stellt. Mit dem Arbeitskring „Plattdüütsch in de Kirch“ ist zudem ein Beraterkreis verabredet worden, dem die Pastoren (i. R.) Peter Wittenburg und Christian Voß sowie Hilmar Baumgarten und Werner Brinckmann angehören.

#### 4. Aufwand und Pflege

Die o. a. Internetseite des Kirchenkreises Mecklenburg ist bereits eine Informationsplattform und stände grundsätzlich für solche Dienste des **Plattdeutschen kirchlichen Zentrums Kirch Stück** zur Verfügung. Es hängt jedoch sehr von dem anvisierten Umfang und Materialangebot ab, ob dieser Dienst langfristig als Hilfestellung der Nordkirche kostenfrei zur Verfügung steht. Der Unterzeichner steht dazu mit Herrn Vogel in Verbindung. Es gibt nach Aussage von Herr Vogel keine Serverbeschränkungen, dort können plattdeutsche Inhalte unbegrenzt im Portal kirche-mv.de eingestellt werden.

Solange das **Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück** lediglich die Aufgabe wahrnimmt, diesen Service bekannt zu machen, in dem Verfasser ermuntert werden, Texte und drgl. Materialien zur Verfügung zu stellen oder die Aufgabe hat, die Materialien auf den Server zu übertragen, kann der Aufwand als gering betrachtet werden. Von ein oder zwei ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern oder Interessierten aus dem o. a. Arbeitskring wäre eine solche Aufgabe zu leisten. Ein solcher Arbeitsaufwand wird im ersten halben Jahr (Bekanntmachungszeitraum) auf ca. fünf bis acht Stunden je Woche und danach auf ca. drei bis fünf Stunden pro Woche geschätzt. Wichtig wird sein, Ehrenamtliche zu finden, die an dieser Aufgabe Freude haben, über plattdeutsche Kenntnisse verfügen und dementsprechend Zeit einbringen wollen. Überdies kann eine solche Tätigkeit von jedem heimischen PC aus erledigt werden, ohne dass dazu besondere technische Voraussetzungen geschaffen werden müssen die über das heute Übliche hinausgehen. Ein finanzieller Aufwand kann für diesen Aufwandszuwachs derzeit nicht erkannt werden.

## 5. Zusammenfassung

Das **Plattdeutsche kirchliche Zentrum Kirch Stück** entwickelt über die bisherige veranstaltungsbezogene Kulturarbeit für die Region Kirch Stück/Schwerin/die umliegenden Landkreise und über die plattdeutschen Gottesdienste hinausgehend ein internetgestütztes Servicetool für kirchliche Mitarbeiter/innen und ehrenamtliche Tätige, das für die alltägliche kirchlich-gemeindliche Praxis Hilfestellungen und Arbeitsmaterialien in plattdeutscher Sprache verfügbar macht. (Kurzform: Hilfestellungen für Plattdeutsch in der Kirche.

Eine solche Hilfestellung ist vom mecklenburgischen Arbeitskreis der plattdeutsch sprechenden Mitarbeiter/innen am 7. April 2018 einvernehmlich begrüßt worden und zwischenzeitlich den Pröpsten des Kirchenkreises Mecklenburg vorgestellt worden. Vergleichbare Dienste plattdeutscher Sprache in anderen norddeutschen Landeskirchen sollten um diesen Service wissen und ggf. einbezogen (verlinkt) werden.

Es wird davon ausgegangen, dass plattdeutsch sprechende kirchliche Mitarbeiter/innen im Ruhestand und im aktiven Dienst unserer Kirche die Bereitschaft erkennen lassen, einschlägige Materialien zur Verfügung zu stellen, dieses für die Verwertung ggf durch Dritte überarbeiten und am Zustandekommen der Hilfestellung gemeinsam mit dem Förderverein der Kirche zu Kirch Stück e.V. und der Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow aktiv mitwirken.

Claus Wergin

Anlage Seite 7: Gliederungs- und Verzeichnisbau des Servicetools

